

Verlag von C. Ludwig Ungelenk, Dresden und Leipzig.

# Der letzte Wikinger.

Erzählung von **Thomas Lange.** Aus dem Dänischen von  
**A. Michelsen.**

**Preis geb. 1,50 Mk.**

Wer das Bedürfnis fühlt, einmal die bequemen, gewohnheitsmäßigen Spaziergänge der belletristischen Lektüre zu verlassen und sich an dem Steigen auf steilen, felsigen Pfaden, an der scharfen, nervenstärkenden Luft des einsamen Hochgebirgs zu erfreuen, der nehme den letzten Wikinger zur Hand, und wer Freude hat an sinniger Naturbetrachtung und sich gern vertieft in das Ringen eines von Gott in die Schule genommenen Menschencharakters, der wird hohen Genuß an diesem Buche haben. Wer nur „spannende“ Novellen mit Liebesgeschichten liebt — wie ja darin auch christliche Schriftsteller nur zu viel bieten —, der lasse dies Buch liegen, es wäre zu gut für ihn.

(Meckl. Sonntagsblatt.)

---

## Ein angehender Lateiner aus dem 16. Jahrhundert.

Frei nach dem Holländischen von **A. Steen.**

**Preis 80 Pfg., geb. 1,20 Mk.**

Die gewandte Übersetzerin hat hier mit glücklichem Griff in der Schilderung der Erlebnisse des 14jährigen Knaben Floris ein vorzügliches Lebensbild entrollt, welches uns in die Tage des heißen Kämpfens und Streitens in den Niederlanden während der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts versetzt, als die spanische Inquisition mit Feuer und Schwert das edle niederländische Volk wieder dem Papste untertan zu machen versuchte. Es ist eine Erzählung, aber nicht ein Phantasie-Gemälde, sondern ruht auf historischer Wahrheit. Der Vater Josephus, eine Kreatur Granvella's, der streitbare Carmelitermönch Dathenus, und der edle Philipp Cruize sind mit Meisterhand geschildert, und wir sehen an bestimmten Personen den christlichen Glauben gleichsam verkörpert. Das Büchlein eignet sich darum auch besonders für die Jugend, weil es keine Liebesgeschichte ist. Die Ausstattung ist solide und geschmackvoll. (Der Reichsbote.)